

Einladung zum Vortrag von Heiko Wegmann (Dipl. Sozialwissenschaftler)

Walter Gunst - Führer der Freiburger SS-Standarte Schwarzwald, ‚brauner Bonze‘ und Synagogen-Brandstifter

Dienstag, 13. November 2012, 19.30 Uhr in der Galerie des Kommunalen Kinos, Urachstr. 40 in Freiburg. Der Eintritt ist frei. Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstalter: [Breisgau-Geschichtsverein Schau-ins-Land e.V.](#)

Für Mitglieder des BGV: Montag, 5. November 2012, 19.30 Uhr in der Stube des BGV über dem Kaisersaal des Historischen Kaufhauses am Münsterplatz



Als Führer der SS-Standarte war Walter Gunst (1900-1943) über drei Jahre eines der führenden 'Gesichter' der NS-Gewaltherrschaft in Südbaden. Der Maler und frühe NS-Aktivist war mit dem Nationalsozialismus bis zum SS-Standartenführer aufgestiegen. Er ist ein Beispiel für die vielen, die ihre ergatterte Position zu Machtmissbrauch und persönlicher Bereicherung nutzten, während sie unablässig von ihrer Ehre sprachen und massiv gegen angebliche ‚Volksfeinde‘ vorgingen.

Im Zentrum des Vortrages steht seine Tätigkeit in Freiburg von 1936 bis 1939. Mittels der biografischen Täterforschung sollen Einblicke in den Aufbau der südbadischen SS, die intensive militaristische und antisemitische Propagandaarbeit und Kooperationen in- und außerhalb der NS-Gliederungen, z. B. mit HJ, Archäologen oder Kriegervereinen gegeben werden. Bisher lag in der lokalen Geschichtsschreibung zur Freiburger SS fast keine Informationen vor, lediglich im Zusammenhang mit der "Reichspogromnacht" tauchte Gunst quasi wie ein Phantom auf: 1938 führte er die Zerstörung der Freiburger Synagoge und anderer Gotteshäuser am Kaiserstuhl an, woran sich auch die SA beteiligte, und war an der anschließenden Deportation der männlichen Juden beteiligt.

Aufschlussreich für die Freiburger Verhältnisse sind die SS-internen Versuche, Gunst wegen seiner ständigen Saufgelage und Korruption seines Amtes zu entheben. Hier wird deutlich, was die Bevölkerung von seinem Lebenswandel mitbekommen konnte.

Schließlich gibt es einen Ausblick auf seinen Einsatz als SS-Führer des "Volksdeutschen Selbstschutzes" im besetzten Polen, einer an zahllosen Verbrechen gegen Polen und polnische Juden beteiligten Organisation. Nach allen SS-internen Verfahren, die Gunst überstanden hatte, wurde ihm schließlich ein Verhältnis mit einer Polin und ein zufälliger Beschwerdebrief von einer Freundin Heinrich Himmlers zum Verhängnis, der letztlich zu einer Degradierung und Versetzung an die Front führte. Gerichtlicher Verfolgung - etwa in den Synagogenbrandprozessen nach 1945 - konnte Gunst nicht mehr unterzogen werden, da er seit 1943 vermisst wurde.